

Zur Aufbewahrung des Kalium-Metalls sei noch bemerkt, dass dasselbe immer unter Petroleum gehalten werden muss. Zerschneidet man das Kalium-Metall, so hat dies stets unter Petroleum zu geschehen, da man sich sonst die Finger verbrennen würde.

Man ergreift das Tablett, wobei das über die rückwärts stehenden Gläser gedeckte Tuch abgezogen wird, und die Gläser 1, 2, 3, 4 und 5 frei werden, und tritt jetzt vor. — Hierbei dreht man das Tablett, indem man die Hände austauscht, d. h. von der rechten in die linke Hand nimmt, einfach um und bekommt nun die Gläser mit den trinkbaren Flüssigkeiten nach vorn. Man präsentiert eine oder zwei der harmlosen Flüssigkeiten und lässt sie austrinken.

Um vor allen Eventualitäten, d. h. vor einem unglückseligen Vertauschen der Gläser gefeit zu sein, klebt man an den Stellen, wo die Gläser mit den trinkbaren Flüssigkeiten stehen, je eine kleine Etikette auf das Tablett, ausserdem kann man die Gläser auch noch nach Belieben zeichnen.

Noch einmal: **Grösste Vorsicht** sei bei diesem Kunststück die Devise!



Nachdruck verboten!

**Alle Rechte, einschliesslich Uebersetzungsrecht, vorbehalten.
Horsters Akademie für magische Kunst, Berlin SW. 48.**

Nr. 131.

Dr. Faust's mysteriöse Krystallkaraffe.

Der Künstler zeigt eine vollkommen durchsichtige, mit Wasser gefüllte Karaffe vor und schenkt aus derselben in fünfzehn leere, ebenfalls durchsichtige Weingläser:

1. Bier, 2. Schokolade, 3. Absinth, 4. Milch,
5. Portwein, 6. Kognak, 7. Chartreuse,
8. Rotwein, 9. schwarze Tinte, 10. Champagner,
11. blaue Tinte, 12. Limonade,
13. Weisswein, 14. Milch, 15. Feuer.

Der Künstler reicht mehrere Gläser zum Trinken.

Vorbereitungen und Utensilien:

Ungeachtet des Umstandes, dass der Künstler, wie im Thema gesagt, von dem Wasser und den Getränken den Zuschauern einiges präsentieren lässt, werden zu diesem Kunststück Chemikalien, und zwar solche der schlimmsten Sorte, d. h. was Giftigkeit anbelangt, verwendet.

Die Flüssigkeit in der Karaffe ist, wie in nachstehendem beschrieben, zusammengesetzt, wobei zu beachten ist, dass je nach der Qualität der Chemikalien grössere oder kleinere Quantitäten zu verwenden sind. Es ist das beste, man wendet sich vertrauensvoll an einen Drogisten, der, sobald er darüber aufgeklärt wird, was mit den Chemikalien geschehen soll, entweder die Zusammenstellung überhaupt abweist, oder diese mit Lust und Liebe in die Hand nimmt; eine andere Möglichkeit ist ausgeschlossen, und bei beiden weiss der Künstler, woran er ist.

Nach dieser wohl oder übel notwendigen Abschweifung, wollen wir das Teufelsgemisch in der Karaffe näher kennen lernen.

Vorerst kommen ca. 900 Gramm aqua destillata, auf gut deutsch „destilliertes Wasser“, in die Karaffe. Nun werden ca. 30 Tropfen englische Schwefelsäure und 10 Tropfen Salzsäure hinzugefügt, zu denen sich noch ein wenig schwefelsaures Eisenoxid gesellt. -- Auf jeden Fall muss man darauf achten, dass die Flüssigkeit in der Karaffe vollkommen hell ist. Hier geht Probieren über Studieren.

Die 15 hierbei verwendeten Gläser sollen möglichst nicht mehr als $\frac{1}{10}$ Liter Flüssigkeit enthalten und werden folgendermassen präpariert:

Die 15 Gläser stehen in neben-	5	4	3	2	1
stehender Ordnung in drei	10	9	8	7	6
Reihen auf dem Tablett.	15	14	13	12	11

Der Inhalt der Gläser ist folgender:

1. Glas bis $\frac{3}{4}$ richtiges Bier.
2. " " $\frac{3}{4}$ richtige Schokolade.
3. " " $\frac{3}{4}$ richtiger Absinth.
4. " " $\frac{3}{4}$ richtige Milch.
5. " " $\frac{3}{4}$ richtiger Portwein.
6. " 3—4 Tropfen Jodkali (gibt in der Färbung ein Gemisch, welches, wenn die Chemikalien gut zusammen gestellt sind, „Kognak“ nicht unähnlich sieht).

7. Glas enthält 3 Tropfen blausaures Kali und 4 Tropfen Jodkali; man erhält durch diese Mischung anscheinend „Chartreuse“.

8. Glas enthält 3 Tropfen Rhodankali, wodurch eine prächtige Rotweinfarbe erzielt wird.

9. Glas enthält 6 Tropfen blausaures Kali und 1 Tropfen Rhodankali, wodurch schwarze Tinte erzeugt wird.

10. Glas enthält einen Teelöffel „doppelsonhlenkauendes Nashorn“, d. h., so würde ein Witzbold diese Mischung verlangen; nun, jeder Apotheker kennt ihn, wir meinen den Witz, und wird daher doppelkohlen-saures Natron verabreichen. Dass diese Mischung später „Champagner“ vortauschen soll, liegt klar auf der Hand.